

## Arbeitsblatt »Datenschutz und Windows XP«

### Aufgabe 1:

- Beschreibe die Funktionsweise der im unten abgedruckten Artikel vorgestellten Passport-Funktion.
- Nenne mögliche Vor- und Nachteile dieser Passport-Funktion für den Nutzer, den Betreiber Microsoft und für die teilnehmenden Unternehmen.
- Diskutiere, inwiefern diese Passport-Funktion mit unserem Bundesdatenschutzgesetz vereinbar bzw. nicht vereinbar ist (Datenschutzgesetz siehe u. a. <http://www.netlaw.de/>)

### Aufgabe 2:

Gib eine begründete Vermutung an, worauf der Autor des Artikels mit dem Titel »Der erste Schuss ist gratis« anspielt.

## COMPUTER Der erste Schuss ist gratis

Das Betriebssystem „Windows XP“ von Microsoft stellt seinen Nutzern eine Art Personalausweis fürs Internet aus.

W er viel im Internet unterwegs ist, braucht ein gutes Gedächtnis. Immer mehr Websites verlangen das Eintippen von Login-Namen und dazugehörigem Passwort – egal ob beim Abrufen der E-Mail, beim Online-Einkauf oder beim Lesen einer Online-Zeitung. Schnell kommt ein Surfer auf zehn verschiedene Passwörter. leicht verliert er den Überblick.

Mit diesem Codewort-Chaos soll nun Schluss sein, zumindest wenn es nach dem Softwarekonzern Microsoft geht: In Zukunft sollen alle Zugangsdaten zentral vom Monopolisten im amerikanischen Redmond verwaltet werden.

Als Microsoft-Gründer Bill Gates vergangenen Donnerstag mit einer pompösen Show das neue Betriebssystem „Windows XP“ am New Yorker Times Square vorstellte, legte er damit womöglich den

Grundstein für eine marktbeherrschende Stellung im Online-Handel. Denn jeder, der das neue Betriebssystem auf seinem PC installiert hat, wird beim Surfen nachdrücklich aufgefordert, sich auch bei einem Dienst namens „Passport“ anzumelden.

Passport verschafft dem Nutzer eine Art zentralen Personalausweis fürs Internet. Wer sich einmal angemeldet hat, kann mit denselben Kundendaten auf über 70 verschiedene Online-Angebote zugreifen. Wer neben Name und E-Mail-Adresse auch noch eine Lieferanschrift und eine Kontoverbindung hinterlegt, kann damit seine Online-Einkäufe abwickeln.

Das Prinzip dahinter ist simpel: Die Daten werden einmalig auf einem Server von Microsoft hinterlegt. Fortan können alle Firmen, die an dem System teilnehmen, auf diese „Online-Identität“ zugreifen, wenn ein Kunde ihre Seiten ansteuert (siehe Grafik). Auch der Zugang über Handys oder Taschencomputer soll nach dem Willen von Microsoft in Zukunft über diesen Online-Pass abgewickelt werden.

Auf den ersten Blick ein löbliches Angebot, das Usern den Kopf für wichtige Dinge freihält und außerdem kostenlos ist.

[...]

### Eins für alle Microsofts Passwortdienst „Passport“

1 Ein Computernutzer wird automatisch beim Installieren von Windows XP aufgefordert, sich bei Microsofts Passport-System anzumelden. Er erhält dann ein universelles Codewort.

2 Auf einem Sicherheitsserver von Microsoft liegen alle weltweit gesammelten Nutzerdaten.



Passport

Daten

Microsoft

3 Das Passport-Codewort gilt auf allen Websites, die an dem Dienst teilnehmen. Wer seine Kontoverbindung mit angegeben hat, kann so den vereinfachten „Express-Einkauf“ nutzen.

4 Die Anbieter von Online-Angeboten fragen dann die Daten nicht vom Kunden ab, sondern von dem Sicherheitsserver bei Microsoft.



DER SPIEGEL 44 / 2001